

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 51-52

Artikel: Der Trend zum Zweitbaum

Autor: Karpe, Gerd

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Trend zum Zweitbaum

VON GERD KARPE

Der Trend zum Zweitbaum ist nicht mehr zu stoppen. Nach dem Zweitwohn- sitz, dem Zweitwagen und den Zweitferien ist der Zweitbaum das logische Glied in einer immer länger werdenden Kette. Die Damen schmücken sich mit einer Zweitfrisur, und der weitblickende Mann kauft sich einen Anzug mit Zweithose. Unter jungen Ehepaaren kommt das Zweitkind immer stärker in Mode.

Über den Zweitbaum nicht zu sprechen, wäre falsche Scham, wäre Bescheidenheit am verkehrten Platz. Und ich sage Ihnen heute, es wird der Tag kommen, an dem ein Weihnachtsfest ohne Zweitbaum kein Fest mehr sein wird. Oder nur ein halbes. Ob Sie sich nun den Zweitbaum in den Garten, auf den Balkon oder ins Schlafzimmer stellen, ist Ihre Sache.

Empfehlenswert ist es, den Zweitbaum unmittelbar neben den Erstbaum zu stellen. Das eröffnet die Möglichkeit der vergleichenden Betrachtung. Wuchs, Aststand und Benadelung sind die Qualitätsmerkmale, auf die es ankommt. Und ich kann Ihnen versichern, dass schon so mancher Zweitbaum dem Erstbaum den Rang abgelaufen hat.

Die Anschaffung eines Zweitbaums lohnt sich. Wenn Sie allein bedenken, welche verschiedenen Sorten von Baumschmuck Sie auf diese Weise nebeneinander ausprobieren können. Schlicht nordisch und amerikanisch bunt, mit und ohne Lametta, mit Wachskerzen und mit elektrischen Kerzen. Endlich entfällt für Paare der sich ewig wiederholende Weihnachtsstreit um die Frage: Wie schmücken wir den Baum? Er schmückt seinen, sie schmückt ihren Baum. Was am Ende dabei herauskommt, wird sich zeigen.

Der Zweitbaum hat nicht zuletzt auch einen überaus praktischen Nutzen. Er dient als Ersatz- und Reservebaum, falls der Erstbaum – was der Himmel verhüten möge! – einen Brandschaden erleiden sollte. So ein unliebsamer Zwischenfall kann Ihnen künftig nicht mehr das ganze Fest verderben. Sie haben vorgesorgt. Lassen Sie mich an dieser Stelle eine Überlegung philosophischer Natur anfügen: Entsprechen zwei Bäume nicht durchaus dem Charakter des Festes? Vielleicht ist es mehr als ein Zufall, dass wir an Weihnachten zwei Feiertage haben.

Und noch ein wichtiger Tip: Stellen Sie beide Weihnachtsbäume so auf, dass diese aus der Sicht Ihrer Nachbarn mit einem Blick zu erfassen sind. Voraussetzung ist,

dass Sie bei einbrechender Dunkelheit nicht die Fenstervorhänge zuziehen oder die Jalousien runterlassen. Gönnen Sie Ihrem Nachbarn den Anblick der beiden Bäume, und Sie können sicher sein, dass er sich grün und blau ärgern wird, nicht schon vor Ihnen auf die grandiose Idee mit dem Zweitbaum gekommen zu sein.

Unter dem sozialen Aspekt ist der Zweitbaum eine Prestigesache. Er verschafft Ihnen in den Augen Ihrer Mitbürger Achtung und Ansehen. Der Beweis dafür wird zwölf Monate später erbracht werden. Dann nämlich, wenn nächstes Jahr in Ihrer Nachbarschaft immer mehr Zweitbäume zum Weihnachtsfest hinter gardinenfreien Fenstern dargeboten werden. Ihnen aber, meine

Damen und Herren, bleibt in jedem Fall die stille Genugtuung, sagen zu können: «Wir waren die ersten!»

Ich danke Ihnen im Namen des überregionalen Christbaumhandels. Frohes Fest!

Festfreuden

Gefragt, was er an Weihnachten besonders schätzt, antwortete er:
Das dreizehnte Gehalt.

gk

